

PROMOS STIPENDIENPROGRAMM ERFAHRUNGSBERICHT

Stand: Juli, 2017

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	
Der Aufenthalt erfolgte im	Fachsemester
Auslandsaufenthalt	von (MM/JJ) bis (MM/JJ)
Gastland und Stadt	
Gastinstitution	
eMail-Adresse* *	

PROMOS Förderkategorie	<input type="checkbox"/> Masterarbeit im Ausland <input type="checkbox"/> Wissenschaftliche Arbeit im Ausland <input type="checkbox"/> PJ-Tertial im Ausland <input type="checkbox"/> Sonstige _____
------------------------	---

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* * Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Der Bericht sollte maximal 3 DIN A 4 Seiten lang sein (Deckblatt nicht mitgezählt)

Dem Bericht dürfen bis zu 4 Bilder (jpg-Format) beigefügt werden

Schrift: Arial 10 pt

Bitte schicken Sie den Bericht

- innerhalb eines Monats nach Arbeitsende an der Gastinstitution / Beendigung des PJ-Tertials
- im WORD-Format (keine PDF-Dateien oder andere Formate, da wir die Berichte vor der Veröffentlichung editieren)
- per eMail-Attachment an promos@uni-ulm.de

I. GASTINSTITUTION UND BEWERBUNGSVERFAHREN / REISEVORBEREITUNGEN

II. ARBEITS-/ LERNERFAHRUNG: LERNINHALTE, AUFGABEN, BETREUUNG, ERFOLGE UND HERAUSFORDERUNGEN

III. LEBEN VOR ORT: UNTERKUNFT, VERPFLEGUNG, VERKEHRSMITTEL, LEBENSHALTUNGSKOSTEN, FREIZEIT, SPRACHE

IV. FAZIT (BESTE UND NEGATIVSTE ERFAHRUNG)

I. GASTINSTITUTION UND BEWERBUNGSVERFAHREN / REISEVORBEREITUNGEN

Barro Colorado Island (BCI) ist die größte Insel im Gatún See im Panamakanal. Diese konnte ich schon während meiner Bachelorarbeit im Sommer 2015 durch Hörensagen kennenlernen, da ich zu dieser Zeit mit Proben von Stachelratten, die auf BCI und Umgebung gesammelt wurden, arbeitete. Schon damals waren die Tropen für mich sehr faszinierend. Nachdem ich dann im letzten Jahr an einem Praktikum in Costa Rica teilnehmen konnte und die Arbeit mit Fledermäusen kennenlernte, war schnell klar, dass ich für meine Masterarbeit wieder in die Tropen gehen möchte. Prof. Dr. Marco Tschapka konnte mir dies dann auch ermöglichen.

Der 6-wöchige Aufenthalt in Costa Rica hat mir die Reisevorbereitungen stark vereinfacht, auch die Tatsache, dass ich nicht alleine nach Panama gereist bin. Die Packlisten waren schnell geschrieben, die Bewerbung für Promos war mit wenig Aufwand zu bewältigen und die Flüge bald gebucht. Nach circa einem halben Jahr war alles unter Dach und Fach und es ging endlich los!

II. ARBEITS-/ LERNERFAHRUNG: LERNINHALTE, AUFGABEN, BETREUUNG, ERFOLGE UND HERAUSFORDERUNGEN

Meine Arbeit bestand darin, drei verschiedene, insektenfressende Fledermausarten zu fangen und deren Kot einzusammeln. Hört sich zunächst einfach an, gestaltete sich zu Beginn aber alles andere als das. Zunächst musste ich mein in Costa Rica erlerntes Wissen, wie man Netze stellt und Fledermäuse entwirrt, auffrischen. Professor Marco Tschapka hat mir in den ersten Wochen sehr viel geholfen und gezeigt. Des Weiteren musste ich mir überlegen, wo es überhaupt Sinn ergibt Netze zu stellen. Man lernt schnell, wo es sinnvoll ist, da man die falschen Arten, oder auch mal gar nichts fängt. Um besagte Fledermausarten zu fangen, habe ich unter anderem ein Hochnetz selbst konstruiert. Auch konnte ich regelmäßig auf dem Festland fangen, da es eine der drei Arten nur hier zu fangen gab. Zu Beginn waren das Fangen, das eigenständige Arbeiten und die Entscheidungen, wo wann und wie gefangen wird noch schwer, allerdings lernt man schnell, sich selbst mehr zuzutrauen. Michael Speidel und ich waren während dieser Zeit etwa jede zweite Nacht im Wald, um zu fangen. Von über 600 gefangenen Fledermäusen konnte ich mehr als 200 Kotproben sammeln, welche ich nun weiter im Labor untersuchen werde. Insgesamt hatten wir 30 verschiedene Fledermausarten in den Netzen. Dabei waren auch einige seltene und außergewöhnliche Arten, wie zum Beispiel *Thyroptera tricolor*, welche sich mit Saugnäpfen in aufgerollten Blättern festhält, oder *Glossophaga soricina*, die sich von Nektar ernährt. Während meiner Zeit auf BCI konnte ich mein Wissen, das Handling und den direkten Umgang mit und über tropische Fledermäuse stark vertiefen.

III. LEBEN VOR ORT: UNTERKUNFT, VERPFLEGUNG, VERKEHRSMITTEL, LEBENSHALTUNGSKOSTEN, FREIZEIT, SPRACHE

Die Anreise dauerte recht lange, da Michael Speidel und ich zunächst mit dem Zug in Ulm nach Frankfurt an den Flughafen starten mussten. Hier kamen wir mitten in der Nacht an. Unser Flug ging dann in den frühen Morgenstunden. Nach einem Zwischenstopp in Madrid ging es weiter nach Panama City. Da es einen festen Bootsfahrplan von Gamboa nach BCI gibt, mussten wir zunächst eine Nacht in der Stadt verbringen. Am nächsten Morgen sind wir dann mit dem Taxi zum Tupper Building, dem Verwaltungsgebäude des Smithsonian Tropical Research Institute gefahren, um unsere

Anmeldung zu machen, was recht schnell von statten ging. Weiter ging es dann mit dem Taxi. Nach einer circa 30-minütigen Fahrt sind wir in Gamboa angekommen, wo uns Gloria Gessinger bereits erwartet hat. Nach einem Mittagessen ging es dann endlich mit dem Boot nach BCI.

Das Smithsonian Tropical Research Institute, welches Barro Colorado Island verwaltet, lässt kaum einen Wunsch offen. Es gibt Zweier-Zimmer mit eigenem Badezimmer, warm Wasser, und Balkon und. Teilweise sogar mit Klimaanlage. Von meinem Zimmer aus hatte ich einen wunderschönen Blick direkt auf den Panamakanal. Essen gibt es dreimal täglich zu festgelegten Zeiten. Frühstück von 6:30-7:30Uhr, Mittagessen von 12:00-13:00Uhr und Abendessen von 18:30-19:30Uhr. Es gibt allerdings Tag und Nacht die Möglichkeit, Sandwiches zu machen. Auch kann man sich in eine Liste eintragen, um Late-Lunch oder Late-Dinner zu bekommen. Dann wird einem von den Köchen ein Teller zusammengestellt, mit Namen versehen und in den allgemein zugänglichen Kühlschrank gestellt. Für uns war das sehr praktisch, da wir meisten schon gegen halb fünf nachmittags losmussten, um Netze zu stellen. Das Sozialleben auf der Insel hat am Anfang daher auch kaum stattgefunden. Wenn man sich aber mal eingearbeitet hat und feste Fangzeiten hat, kann man sich abends auch mal mit den anderen Wissenschaftlern auf ein Bier in der Lounge treffen. Wenn man die Insel nicht verlässt, belaufen sich die Lebensunterhaltskosten auf 980\$ Stationsgebühr (wenn man als Intern angestellt ist auf 750\$) und die eigene Bierrechnung. Jeden Dienstag gibt es die Möglichkeit, für einen wissenschaftlichen Vortrag mit dem Shuttle in die Stadt zu fahren. Danach gibt es Freibier und Snacks. Im Anschluss kann man die Stadt erkunden, einkaufen und essen gehen. Um 20:45Uhr fährt dann das Shuttle zurück zur Insel. Während meiner Freizeit habe ich viel gelesen, musiziert oder war bouldern. Man kann die Insel erkunden und die nahe gelegene Pipelineroad laufen. Diese Straße ist weltweit für ihren Vogelreichtum bekannt und lohnt sich auch, um andere Tiere, wie zum Beispiel Faultiere, Nasen- und Ameisenbären zu beobachten. Ist man bei STRI registriert, kann man sich jederzeit ein Auto leihen und Ausflüge unternehmen. Auf der Insel selbst kommt man mit Englisch sehr gut zurecht. Geht es mal Richtung Stadt oder ins umliegende Land, ist es sehr hilfreich wenigstens ein bisschen Spanisch zu sprechen oder zu verstehen.

IV. FAZIT (BESTE UND NEGATIVSTE ERFAHRUNG)

Wohl die negativste Erfahrung während meines Aufenthalts in Panama waren die Taxifahrer am Flughafen und am Busterminal Albrook in der Stadt. Sie sind sehr aufdringlich und verlangen zunächst immer zu viel Geld. Kleiner Tipp: Niemals das erste Angebot annehmen und den Preis festlegen, BEVOR man ins Taxi steigt. Hat man Gepäck dabei, zahlt man immer ein wenig mehr. Hat man erst einen Taxifahrer gefunden, sind diese meistens aber sehr nett.

Für mich gibt es nicht EINE beste Erfahrung. Es sind viele Momente, die die gesamte Zeit in Panama unvergesslich machen. Angefangen bei der ersten Fledermaus, die man erfolgreich aus dem Netz macht, Faultiere die man in den Bäumen entdeckt, den Kanal an sich, Wasserfälle mit Bademöglichkeit bis zu nachts mitten im Dschungel sitzen und den Geräuschen zu lauschen. Rückblickend hatte ich in Panama und im speziellen auf BCI eine sehr aufregende, vor allem aber eine sehr erfolgreiche Zeit für meine Masterarbeit!

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung 😊